

So geht es der Basler Bildung

Je höher der Leistungszug, desto weniger Ausländer sind vertreten.

Maria-Elisa Schrade

Einmal im Jahr gibt das Basler Erziehungsdepartement einen Zahlenspiegel heraus, der sich mit der Entwicklung im gesamten Bildungsbereich von der Kita bis zu Berufsausbildung und Studium beschäftigt. Am Mittwoch ist diese statistische Übersicht zum zehnten Mal erschienen.

Seit der ersten Publikation ist im Basler Bildungssystem viel passiert: Basel-Stadt hat seine Volksschule mit dem schweizweiten System harmonisiert und auf zwei obligatorische Kindergartenjahre, sechs Jahre Primarschule und drei Jahre Sekundarschule umgestellt. Ausserdem hat der Kanton die integrative Schule eingeführt und im selben Zug alle Kleinklassen abgeschafft.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler nimmt zu

Genau diese Umstellung gab in den letzten Monaten viel zu reden, weil sich immer mehr Lehrpersonen mit der steigenden Anzahl von Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf an der Re-

gelschule überfordert fühlen. Tatsächlich hat der Anteil integrierter Kinder in den letzten Jahren von 366 in 2016/2017 zu 819 in 2022/2023 stark zugenommen, wie dem Zahlenspiegel zu entnehmen ist. Doch auch die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an den Basler Volksschulen ist seit 2013 von 13 700 auf 18 000 gestiegen.

Ein Blick in die Schülerprognose verrät ausserdem, dass sich dieser Trend vorerst nicht umkehren wird. So heisst es aus dem Erziehungsdepartement, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler werde sich zunächst weiterhin steigern und sich schliesslich in den kommenden Jahren auf einem «hohen Niveau» einpendeln. Der geringe Lehrpersonennachwuchs dürfte somit angesichts der ausstehenden Pensionierungswelle demnächst ein noch drängenderes Thema werden.

Auch der Anteil der Kinder, die zu einer frühen Deutschförderung verpflichtet werden, ist in den letzten Jahren gestiegen. Besuchten 2016/2017 noch 648 Kinder eine Einrichtung



Die Anzahl der Kinder, die zu einer frühen Deutschförderung verpflichtet werden, hat stetig zugenommen.

Symbolbild: Oliver Menge

mit früher Deutschförderung, waren es 2022/2023 bereits 811. Eine frühe Deutschförderung unterstützt Kinder, die ein Jahr vor Kindergarteneintritt noch kein oder nur wenig Deutsch sprechen.

Ausreichende Kenntnisse der Schulsprache sind für die Bildungslaufbahn entscheidend, weshalb der Kanton Basel-Stadt zuletzt auch die frühe Deutschförderung weiter ausgebaut hat. Wer im frühen Kindesalter keinen ausreichenden Wortschatz aufgebaut hat, kann diesen

Rückstand später nicht mehr aufholen und hat kaum eine Chance, in einen höheren Leistungszug aufzusteigen oder gar zu studieren.

Schwerer Einstieg in die Berufsbildung

Das zeigt auch der Zahlenspiegel: Spricht in der Primarschule noch rund die Hälfte aller Kinder eine andere Erstsprache als Deutsch, beträgt ihr Anteil im P-Zug nur noch 24 Prozent. Umgekehrt ist die Anzahl fremdsprachiger Kinder im E- und A-

Zug deutlich höher. Entsprechend besuchen auch nur 37 Prozent der fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler nach der obligatorischen Schulzeit eine weiterführende Schule gegenüber 63 Prozent unter den Deutschsprachigen.

Bei den Brückenangeboten verhält es sich umgekehrt: Hier ist der Anteil Fremdsprachiger fast dreimal so hoch wie der Deutschsprachiger, von denen 48 Prozent das Gymnasium und weitere 15 Prozent die Fachmaturitätsschulen besuchen. Da-

gegen sind nur 23 Prozent der fremdsprachigen Jugendlichen am Gymnasium.

Auch Jugendliche aus integrativen Angeboten sind in weiterführenden Angeboten kaum vertreten. Das Erziehungsdepartement mutmasst: «Dies kann möglicherweise darauf zurückgeführt werden, dass diese Jugendlichen über wenig Bildungserfahrung verfügen und/oder komplexere Schwierigkeiten beim Einstieg in die Berufsbildung gegenüberstehen.»